

Nistplatz und Nistmaterial

Es ist gut, wenn schon vor Beginn der Brutzeit die Nistgelegenheiten in der Voliere hergerichtet sind, denn gerade zur Zeit der Nistplatzwahl soll man den Vögeln durch Arbeiten in den Zuchträumen nicht stören, weil jeder Vogel einen sicheren und ruhigen Platz für sein Nest haben will. In der Literatur findet der interessierte Liebhaber genug Anregungen und Vorschläge für die Herrichtung der Nistgelegenheiten und die Nistmaterialbeschaffung. Auch hier muß, wie sonst bei der Vogelzucht, der Grundsatz gelten: So naturmäßig wie möglich, so künstlich wie nötig. Jeder Liebhaber wird diesbezüglich auch seine eigenen Methoden haben, auf die schwört. Es sei mir deshalb hier gestattet, meine Erfahrungen und Beobachtungen mitzuteilen.

Gimpel, Grünlinge, Blut- und Berghänflinge bauen ihre Nester gerne in kleine Fichten, die man in der Voliere gepflanzt hat und gegebenenfalls erneuern kann. Eine gute Nistunterlage kann man in solchen oder ähnlichen Bäumchen oder Sträuchern mit einem handgroßen Maschendraht schaffen, das auf zwei Zweigen in der Nähe des Stammes befestigt wird. In der Natur benutzt der Gimpel fast ausschließlich kleine Würzelchen als Baumaterial. Man kann sich diese leicht besorgen, indem man sie von ausgerissenen Grasbüscheln abschneidet und in die Voliere gibt. Oft nimmt der Gimpel aber auch Kokusfasern zum Nestbau an; Grünling und Berghänfling verwenden gerne Moos. Einen höhergelegenen, aber nicht zu dunklen Nistplatz bevorzugen der Stieglitz, Erlen- und Birkenzeisig, Girlitz und Zitronengirlitz. Auf Reisigbüschel bringen die obengenannten Vögel meist kein richtiges Nest zustande, weil ihnen in der Voliere das Insektengespinnst fehlt, womit sie in der Freiheit ihre Nester verkleben und somit haltbar machen.

In der Natur verwenden Hänflinge, Grünlinge und Stieglitze verschiedene Materialien, wie z.B.: kleine Zweige, Gras, Krautstengel, Pflanzenwolle, Federn und Haare. Dabei wird ein ganz bestimmter Bauplan eingehalten, der sich in zwei Phasen aufteilt.

1. Phase: Der Rohbau, der ihm Unterlage und Halt verleiht, ist aus groben Materialien hergerichtet.
2. Phase: Darauf folgt eine dichte, feste Schicht, die z.B. beim Stieglitz und Hänfling vorwiegend aus Pflanzenwolle beim Grünling und Girlitz mehr aus Moos, Federn und Flechten feiner Halme besteht. Diese dicke Zwischenschicht, dient zur Erhaltung der Brutwärme, ist im Nestinnern und auf dem Rand meist mit rundgelegten, langen Tierhaaren oder feinen Fasern abgedeckt, so daß das Nest trotz aller Bewegungen des brütenden Vogels und der Jungen innen immer glatt bleibt. Bei Stieglitz- und Zeisignester ist diese Phase mit Insektengespinnst so durchsetzt, daß sie sowohl an Zweigen des Baumes als auch in sich einen festen Halt bekommen.